Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 18. September 2012
Ausgabe 178
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **4**
Meldungen **5**
› Saisonfinale der Blindenfußball-Bundesliga in München 5
› Offene Ateliers bei den DomagkAtelierTagen XIX 5
› Ausstellung „The Undercurrent of Boredom“ in der lothringer13_halle 6
› Große Werkschau zum „Prager Frühling“ im Filmmuseum 7
› Kochwettbewerb der Münchner Volkshochschule 8
› Schamrock – Salon der Dichterinnen zu Gast in der Monacensia 9
Antworten auf Stadtratsanfragen **11**
› Zahlungsmoral bei der Stadt 11
› Klassenausflüge mit dem MVV – geht es auch weniger kompliziert? 14

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **16**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Mittwoch, 19. September, 9.15 Uhr,
Burgstraße 4, Besprechungsraum 200, 2. Stock
Plenumssitzung des Seniorenbeirates der Landeshauptstadt München. Auf der Tagesordnung steht u.a. der Bericht aus der Arbeit der Sicherheitsberater von Herbert Topfstädt, Teamleiter der Sicherheitsberater.

Wiederholung
Mittwoch, 19. September, 11 Uhr, Baustelle Joseph Pschorr-Haus, Neuhauser Straße 19 - 21, Zugang Eisenmannstraße
Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München, spricht Grußworte beim Richtfest des Joseph Pschorr-Hauses, das von der Bayerischen Hausbau GmbH & Co. KG errichtet wird.

Mittwoch, 19. September, 11 Uhr, Grütznerstube im Rathaus
Pressekonferenz zum Saisonfinale der Blindenfußball-Bundesliga mit Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters, dem Präsidenten des Deutschen Behindertensportverbandes Friedhelm-Julius Beucher und dem geschäftsführenden Vorstandsmitglied der Sepp-Herberger-Stiftung Wolfgang Watzke.
Im Rahmen der Pressekonferenz wird Wolfgang Dremmler, früherer Nationalspieler und Leiter der Scouting FC Bayern München, als offizieller Stiftungsrepräsentant vorgestellt.
(Siehe auch unter Meldungen)

Wiederholung
Mittwoch, 19. September, 18 Uhr,
Referat für Arbeit und Wirtschaft, Herzog-Wilhelm-Straße 15, Foyer
Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München, spricht Grußworte bei der Vernissage des Projekts „Rohstoff Künstlergeist". Das Projekt des Kollektivs für situatives Handeln lädt zu dem Experiment ein, in einer Kommunikationssituation mit den Künstlerinnen den Rohstoff Künstlergeist zu tanken und zu erforschen, was Kreativität ausmacht.

Donnerstag, 20. September, 11 Uhr, Grünwalder Stadion
(Treffpunkt: Baustellenzufahrt an der Volckmerstraße)
Bei einem Baustellenrundgang erläutert Johannes Gleissner, Sachgebietsleiter im Baureferat (Hochbau), gemeinsam mit Günter Schwarz, stellvertretender Leiter des Sportamts, den aktuellen Fortschritt der Arbeiten zur Sanierung des Grünwalder Stadions.
Der Stadtrat hat am 16. Dezember 2009 die Sanierung des Stadions beschlossen und dafür einen Betrag von 10,28 Millionen Euro genehmigt. Drei beispielhafte Schwerpunkte der Maßnahme sind die Sanierung der Tribünen und die Erneuerung des Rasenspielfeldes, das mit einer Rasenheizung ausgestattet wird, sowie die Ertüchtigung der Flutlichtanlage. Der Baubeginn erfolgte Ende Mai 2012, nach Abschluss der diesjährigen Spielsaison. Die Wiederinbetriebnahme des Stadions nach einjähriger Spielpause erfolgt Ende Juli 2013, rechtzeitig zum Beginn der Spielsaison 2013/14.

Donnerstag, 20. September, 14 Uhr,
Staatskanzlei, Sitzungssaal S 103, Franz-Josef-Strauß-Ring 1
Staatskanzleichef Thomas Kreuzer informiert gemeinsam mit dem Kreisverwaltungsreferenten der Landeshauptstadt München, Dr. Wilfried Blume-Beyerle, dem Vorsitzenden der Geschäftsführung der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG), Herbert König, dem Konzernbevollmächtigten der Deutschen Bahn AG für Bayern, Klaus-Dieter Josel, und dem Polizeivizepräsidenten von München, Robert Kopp, über die Verkehrs- und Sicherheitsmaßnahmen im Zusammenhang mit den Zentralen Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit am 2. und 3. Oktober in München.
Die Zentralen Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit finden seit 1990 in der Hauptstadt des Landes statt, das zu diesem Zeitpunkt den Vorsitz im Bundesrat innehat. Bayern stellt mit Ministerpräsident Horst Seehofer bis Ende Oktober den Bundesratspräsidenten, so dass die Feierlichkeiten heuer in München stattfinden. Die Veranstaltungen konzentrieren sich auf die Gegend um die Ludwigstraße zwischen Odeonsplatz und Siegestor sowie den Hofgarten.

Donnerstag, 20. September, 19 Uhr,
Städtisches Atelierhaus in der Domagkstraße 33
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers spricht zur Eröffnung der Domagk Atelier Tage XIX, die vom 20. bis 23. September stattfinden. Wie jedes Jahr öffnen Künstlerinnen und Künstler im städtischen Atelierhaus ihre Arbeitsräume. Über 70 Beteiligte zeigen ihre Werke und präsentieren sich auch mit einem Rahmenprogramm der Öffentlichkeit.
(Siehe auch unter Meldungen)

Donnerstag, 20. September, 19 Uhr,
lothringer13_halle, Lothringerstraße 13
Stadträtin Dr. Ingrid Anker (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Eröffnung der Ausstellung „The Undercurrent of Boredom". Anschließend führt der Kurator der lothringer13_halle, Felix Ruhöfer, in die Ausstellung ein.
(Siehe auch unter Meldungen)
Achtung Redaktionen: Bereits um 11 Uhr findet eine Pressevorbesichtigung mit Felix Ruhöfer statt.

Freitag, 21. September, 10.30 Uhr, Helene-Mayer-Ring 9g
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht zur Eröffnung der neuen Räumlichkeiten des Kindertreff „Oly". Ziel der Einrichtung ist es, den Kindern abwechslungsreiche Angebote zu bieten, durch die ihre soziale Kompetenz sowie ihre Kommunikations- und Konfliktfähigkeit gefördert werden können.

Freitag, 21. September, 13 Uhr, Walter-Sedlmayr-Platz, Feldmoching
Stadtrat Michael Kuffer (CSU) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Eröffnung des neuen Wochenmarkts für Feldmoching am Walter-Sedlmayr-Platz. Zu jeder vollen Stunde dreht sich am Eröffnungstag das Glücksrad am Veranstaltungs-Anhänger der Markthallen München, das Duo „The Cupcakes" sorgt für die musikalische Untermalung. Der Markt findet ab sofort jeden Freitag von 13 bis 18 Uhr statt.

Freitag, 21. September, 13.30 Uhr, Bodenseestraße 126
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht anlässlich der Einweihung der neuen Wohn-, Förder- und Pflegeeinheiten des Vereins Helfende Hände. Seit 1969 engagiert sich Helfende Hände für Menschen mit schweren Mehrfachbehinderungen. Es wurden Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene geschaffen, in denen in herzlicher, intensiver und lebendiger Weise zusammen gelebt, gearbeitet und gelernt wird.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 25. September, 18 bis 19 Uhr,
Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 25. September, 19.30 Uhr,
BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann).

Dienstag, 25. September, 19 Uhr,
Mensa der Ludwig-Thoma-Realschule, Fehwiesenstraße 118 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 14 (Berg am Laim).

Meldungen

Saisonfinale der Blindenfußball-Bundesliga in München
(18.9.2012) Unter dem Motto „Mit Fußball in die Mitte der Gesellschaft" startete die Blindenfußball-Bundesliga in die Saison 2012. Am 22. September kommen die besten acht Mannschaften ab 10 Uhr zum Finalspieltag im Olympiapark München (Coubertinplatz) zusammen und spielen um die Deutsche Meisterschaft. Die Siegerehrung ist um 17.30 Uhr. Der Eintritt ist frei.
Pro Mannschaft spielen vier Feldspieler und ein Torwart mit einem Rasselball auf einem 40 x 20 Meter großen Kunstrasenspielfeld. Nur der Torwart ist sehend. Die Spieler auf dem Spielfeld orientieren sich durch Zurufe untereinander sowie durch die Unterstützung sogenannter Guides, die am Spielfeldrand stehen. Das sportliche Geschehen wird begleitet durch ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm und Informationsstände. Mitmachangebote bieten allen Interessierten die Möglichkeit, selbst zu erfahren, was es bedeutet, seine Umgebung nicht mit den Augen wahrnehmen zu können.
Die Blindenfußball-Bundesliga ist eine Initiative der Sepp-Herberger-Stiftung des Deutschen Fußballbundes gemeinsam mit dem Deutschen Behindertensportverband sowie dem Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband.
Weitere Informationen im Internet unter *www.sport-muenchen.de* oder *www.blindenfussball.de*

Offene Ateliers bei den DomagkAtelierTagen XIX
(18.9.2012) Am kommenden Wochenende präsentieren über 70 Künstlerinnen und Künstler in den städtischen Ateliers in der Domagkstraße 33 ihre Arbeiten, geben Einblick in ihre Ateliers und bieten ein umfangreiches Rahmenprogramm an. Alle Interessierten sind herzlich willkommen, die Eröff-

nung mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers am Donnerstag, 20. September, um 19 Uhr und die DomagkAteliers zu besuchen.
Anschließend sind die DomagkAteliers am Freitag von 16 bis 20 Uhr und am Samstag und Sonntag von 14 bis 21 Uhr für Atelierbesuche geöffnet. Angeboten werden auch geführte Touren, die am Donnerstag um 20 Uhr, am Freitag um 16 und 18 Uhr und am Wochenende jeweils um 14 und 16 Uhr stattfinden (Teilnahmebeitrag 5 Euro). Treffpunkt ist jeweils die halle50, in der auch die Video- und Klanginstallation „o.T_2012.AVI" zu sehen ist.
Neu ist in diesem Jahr der „Domagk Shop" im Obergeschoss des Mittelflügels, der als Infopoint dient und Editionen und Auflagenarbeiten, die im Kontext des Atelierhauses entstanden sind, anbietet.
Das vollständige Programm ist in einem Flyer zusammengefasst, der in den DomagkAteliers ausliegt, und kann unter *www.domagkateliers.de* abgerufen werden. Der Besuch der Ateliers, der Ausstellungen, Musikdarbietungen und Performances ist kostenlos.
Seit 2009 unterhält die Stadt das Atelierhaus an der Domagkstraße 33, in dem sich 101 Arbeitsateliers befinden. Etwa 140 Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Sparten und Generationen – von Studierenden bis zum Professor – bilden die breite stilistische Vielfalt der Münchner Kunstszene ab. In zwei Gastateliers finden international tätige Kunstschaffende eine Arbeitsmöglichkeit auf Zeit. Die „halle 50", ein 200 Quadratmeter großer Ausstellungsraum, ergänzt die Produktionsräume um Präsentationsflächen vor Ort.
Pressekontakt: Pressestelle des Kulturreferats, Jennifer Becker, Telefon 2 33-2 60 05 oder presse.kulturreferat@muenchen.de

Ausstellung „The Undercurrent of Boredom" in der lothringer13_halle
(18.9.2012) Am Donnerstag, 20. September, eröffnen Stadträtin Dr. Ingrid Anker (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Kurator Felix Ruhöfer um 19 Uhr die Ausstellung „The Undercurrent of Boredom" in der lothringer13_halle. Sie ist bis 11. November dienstags bis sonntags jeweils von 11 bis 19 Uhr zu sehen.
Die Gruppenausstellung versucht, die vielschichtigen Möglichkeiten, Langeweile als künstlerische Vermittlungsstrategie einzusetzen, sichtbar zu machen. Dabei tritt der ambivalente Moment der Langeweile immer wieder zu Tage: Die für die Langeweile charakteristische Erlebnisarmut kann als Enttäuschung oder Unterforderung wahrgenommen werden und zugleich eine produktive Kraft entwickeln. Die alltägliche Wahrnehmungsweise, die auf eine schnelle Lesbarkeit und die Verarbeitung einer Vielzahl von Informationen hin ausgerichtet ist, greift in der Erfahrung dieser Arbeiten nicht.

In vielen der vorgestellten Werke aus den Bereichen Video, Zeichnung, Fotografie oder auch Installation scheint auf den ersten Blick nicht viel zu passieren. Douglas Gordon zeigt in seiner Videoinstallation „B-Movie“ (1995) minutenlang eine sterbende Fliege. In der Videoinstallation „Study for a Portrait (Violetta)“ (2001) von David Claerbout ist in einem dunklen Raum das projizierte, scheinbar unbewegte Porträt einer jungen Frau zu sehen. Nur eine leichte Brise bewegt ihr Haar. Doch ist es wirklich die Bewegung auf dem Bild oder nur eine Irritation, hervorgerufen durch die Wahrnehmung einer leichten, realen Luftbewegung im Raum? In der aus drei Zeichnungen bestehenden Serie „Edding Drawings“ (2010) der Künstlerin Jin-Kyoung Huh wurde ein Permanent Marker in regelmäßigen Bewegungen von links nach rechts über Papier geführt. Folgt der Betrachter den Spuren des Markers, nimmt er das langsame Verblassen des Stiftes und somit die Eigenzeitlichkeit des Werkprozesses wahr. Alle teilnehmenden Künstler und Künstlerinnen: Darren Almond, Seung-il Chung, David Claerbout, Douglas Gordon, Amy Granat, Teresa Hubbard/Alexander Birchler, Jin-Kyoung Huh.
Der Eintritt in die Ausstellung ist frei, ebenso die Teilnahme an öffentlichen Führungen (ohne Anmeldung). Sie finden am Dienstag, 2. Oktober, Mittwoch, 17. Oktober, und Mittwoch, 31. Oktober, jeweils um 17 Uhr statt.
Pressekontakt: lothringer13_halle, Halle für internationale Gegenwartskunst, Anna-Cathérine Koch, Telefon 4 48 69 61 oder anna@lothringer13.de

Große Werkschau zum „Prager Frühling“ im Filmmuseum

(18.9.2012) Dem aufsehenerregenden Umschwung im tschechoslowakischen Filmschaffen in den 1960-er Jahren widmet das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, in Kooperation mit dem Tschechischen Zentrum München vom 20. September bis 11. Dezember eine große Werkschau mit insgesamt 27 Programmen. Als Gäste und Zeitzeugen werden die Regisseure Jan Schmidt, Karel Vachek, Juraj Herz und Jiri Menzel erwartet sowie die Schauspielerin Magda Vasáryová und der Leiter des Nationalen Filmarchivs, Michal Bregant.
Für die Spanne weniger Jahre (1963 - 1969) gelang es der „Tschechoslowakischen Neuen Welle“, nationale Identität zu repräsentieren, weil sie die Wertekrise in der tschechoslowakischen Gesellschaft an der Schwelle der 1960-er Jahre in Komödien, Satiren, Parabeln und Alltagsgeschichten reflektierte. Die ersten Filme der „Neuen Welle“ begnügten sich mit der möglichste realistischen Darstellung des Alltagslebens. Typisch für Filme dieser Epoche ist auch ihr absurder, schwarzer Humor und ein Interesse an den Anliegen der einfachen Bevölkerung – insbesondere, wenn sie mit großen historischen oder politischen Umbrüchen konfrontiert werden. Der

Wille zum Experiment, zu neuen Stilen und neuen Visionen zeigt sich insbesondere in Filmen von Vera Chytilová („Tausendschönchen", 1967), Jan Schmidt („Ende August im Hotel Ozon", 1966) und Juraj Jakubisko („Vögel, Waisen und Narren", 1969).
Anders als vergleichbare Bewegungen, etwa die „Nouvelle Vague" in Frankreich oder das „Free Cinema" in England, entwickelte der tschechoslowakische Film kein Starsystem, sondern definierte sich allein über seine Autoren und deren Sichtweisen. Die direkt nach dem Zweiten Weltkrieg gegründete „Filmfakultät an der Akademie der Musischen Künste" („Famu") spielte dabei eine zentrale Rolle. Der deutsche Filmemacher Haro Senft porträtiert in „Ein Anlass zum Sprechen" (1966) die Filmschule und ihre inzwischen berühmten Absolventen (Donnerstag, 20. September, 19 Uhr).
Der Einmarsch der Truppen des Warschauer Pakts in die CSSR am 21. August 1968 beendete abrupt das Experiment des Prager Reformkommunismus und damit auch die Blütezeit der tschechoslowakischen Kinematographie. Fast alle Regisseurinnen und Regisseure der „Neuen Welle" erhielten Arbeitsverbot, ihre früheren Filme wurden in die Archive verbannt und nicht mehr gezeigt, was dazu führte, dass das tschechoslowakische Kino der 1960-er Jahre jahrzehntelang weder im In- noch im Ausland präsent war und in Vergessenheit geriet. Einzig Milos Forman gelang es, in den USA eine neue Karriere zu beginnen.
Die Filmreihe zeigt eine Auswahl von Filmen, die ein breites Spektrum des tschechoslowakischen Kinos der 1960-er Jahre vermittelt. Manche Filme sind in Deutschland noch völlig unbekannt, einige wurden in den 1980-er Jahren erst für Aufführungen freigegeben. Verblüffend ist auch heute noch die stilistische Vielfalt und der politische Wagemut der Filme.
Alle Titel und Termine der Reihe befinden sich im Programmheft des Filmmuseums unter *www.filmmuseum-muenchen.de*. Pressefotos können auf Anfrage unter Telefon 2 33-2 05 38 gerne zugeschickt werden. Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro (Aufschlag bei Überlänge). Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

Kochwettbewerb der Münchner Volkshochschule

(18.9.2012) Die Münchner Volkshochschule (MVHS) lädt alle Hobbyköchinnen und Hobbyköche zum Wettbewerb ein. Bis zum 9. Oktober können Rezepte für ein persönliches Lieblingsgericht eingereicht werden. Ob Schweinebraten mit Knödel, Wildgemüse-Lasagne, klassisches Saltimbocca oder Piliç Sarmasi, ob heimisch, international, vegetarisch, selbstkreiiert, von der Großmutter vererbt oder im Kochkurs der Münchner Volkshochschule gelernt. Den Rezepten für ein Hauptgericht sind keine Grenzen

gesetzt. Aus den Einsendungen werden die vier besten Vorschläge ausgewählt.
Am 17. November, ab 11 Uhr, kochen die Finalisten ihr Gericht für vier Personen live vor einer renommierten Fachjury im neuen Kulturzentrum 2411 im Hasenbergl-Nordhaide. Die Kosten für die Lebensmittel werden von der MVHS übernommen. Die Kochbuchautorin Cornelia Schirnharl, der Münchner Gastronom Marc Übelherr, die MVHS-Dozentin und Küchenmeisterin Eva Simopoulou und ein prominenter Überraschungsgast aus der Gastro-Szene geben vor Ort Tipps und Anregungen und küren die Gewinner.
Es winken attraktive Preise:

1. Preis: eine Reise nach Venedig für zwei Personen
2. Preis: ein Wochenseminar zur eigenen Auswahl in Haus Buchenried für eine Person
3. Preis: ein Wochenendseminar zur eigenen Auswahl in Haus Buchenried für eine Person
4. Preis: ein „Sterne-Kochkurs" zusammen mit fünf Freunden.

Dazu gibt es Überraschungsgewinne für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer.
Die Rezepte für ein Vier-Personen-Hauptgericht können mit einer kurzen Beschreibung, warum genau dieses Gericht zum Lieblingsrezept wurde, unter susanne.loessl@mvhs.de, Stichwort: „An die Messer…fertig…los!", oder per Post an Susanne Lößl, Leitung Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsmanagement, Münchner Volkshochschule GmbH, Postfach 80 11 64, 81611 München, eingereicht werden. Infos unter Telefon 4 80 06-61 88 und *www.mvhs.de.*

Schamrock – Salon der Dichterinnen zu Gast in der Monacensia
(18.9.2012) Fünf Dichterinnen aus München, Augsburg und Bamberg lesen am 20. September um 19 Uhr im städtischen Literaturarchiv Monacensia, Maria-Theresia-Straße 23, eigene Lyrik und präsentieren poetische Texte von Dichterinnen, deren Nachlass sich in der Monacensia befindet. Mit dabei sind Lydia Daher, Nora Gomringer, Augusta Laar, Alma Larsen und Sarah Ines Struck sowie Kalle Laar mit Tonträgern aus ihrem „Temporären Klangmuseum".
Neugierig auf das Werk ihrer Vorgängerinnen, besonders deren Spiegelung und Einschätzung inzwischen historischer Ereignisse, haben sich die Autorinnen teils bekannte, teils volkstümliche oder vergessene Texte ausgesucht. Sie tragen unter anderem aus Texten von Regina Ullmann, Ruth Schaumann, Liesl Karlstadt, Erika Mann, Bally Prell und Karin Struck vor, zu denen sie einen persönlichen Bezug haben.

Schamrock – Salon der Dichterinnen ist ein regelmäßiges Forum für Lyrikerinnen, das die Vernetzung von Dichterinnen fördern will. Es trägt durch Präsentationen und Austausch zur Frauen- und gleichzeitig zur Lyrikförderung bei. In Lesungen, Performances und Diskussionen gehen Autorinnen der Frage nach, welche Standpunkte Frauen einnehmen und wie sie Themen poetisch bearbeiten. Daraus hervorgegangen ist auch das Schamrock-Festival der Dichterinnen, das erstmals vom 19. bis 21. Oktober in der Pasinger Fabrik in München stattfindet. Infos unter: *www.schamrock.org*. Veranstalter der aktuellen Lesung am 20. September ist die Monacensia und Schamrock – Salon der Dichterinnen mit Unterstützung des Kulturreferats der Landeshauptstadt München. Karten zum Preis von 5 Euro sind ab 18.30 Uhr an der Abendkasse erhältlich. Informationen zur Monacensia unter *www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia*.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 18. September 2012

Zahlungsmoral bei der Stadt
Anfrage Stadtrat Hans Podiuk (CSU) vom 9.8.2012

Antwort Stadtkämmerer Dr. Ernst Wolowicz:

Herr Oberbürgermeister Ude hat mir Ihre Anfrage vom 09.08.2012 zur Beantwortung überlassen.

In Ihrer Anfrage bitten Sie um Auskunft zu den aktuellen Rechnungslaufzeiten bei der Landeshauptstadt München. Sie verweisen hierbei auf einen Revisionsbericht zur Begleichung der Rechnungen den SWM, sowie auf den Beschluss des Finanzausschusses vom 15.12.2009.

Bevor ich Ihre Fragen im Einzelnen beantworte möchte ich die rechtlichen Rahmenbedingungen zu den Zahlungsfristen darstellen.
Der Begleichung von Rechnungen der Landeshauptstadt München liegen die Allgemeinen Vertragsbedingungen für die Ausführung von Leistungen – VOL Teil B (Fassung 2003) – sowie Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen – VOB Teil B (Fassung 2009) – zu Grunde.
Nach § 17 VOL/B „hat die Zahlung des Rechnungsbetrages binnen 30 Tagen nach Eingang der prüfbaren Rechnung zu erfolgen“ (vgl. hierzu auch § 286 Abs. 3 BGB).
Für Rechnungen zu Bauleistungen nach VOB gelten folgende Regelungen: Abschlagszahlungen werden binnen 18 Werktagen nach Zugang der Aufstellung fällig (§ 16 Abs. 1 Nr. 3 VOB/B). Der Anspruch auf die Schlusszahlung wird spätestens nach 2 Monaten nach Zugang der Rechnung fällig (§ 16 Abs. 3 Nr. 1 VOB/B).
Diese Regelungen liegen im Rahmen einer wirtschaftlichen Haushaltsführung der Abwicklung des städtischen Zahlungsverkehrs zu Grunde.

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:
Welche Maßnahmen hat die Verwaltung seit dem Beschluss vom 15.12.2009 zur Verbesserung der Rechnungslegung konkret unternommen?

Antwort:
Es wurden verschiedene qualitätssichernde Maßnahmen zur Verbesserung der Rechnungslegung unternommen.

Genannt werden können hier:
- Die Rechnungslaufzeiten aller Referate werden laufend durch die Stadtkämmerei, Kassen- und Steueramt, Kasse mittels Stichprobeverfahren überprüft. Die Stichprobe wird entsprechend den Vorgaben des Statistischen Amtes gezogen.
- Es werden regelmäßige Veranstaltungen mit den Geschäftleitungen der Referate zur Buchungsqualität durchgeführt.

Frage 2:
Hat sich die Laufzeit der Rechnungsbearbeitung verbessert?

Antwort:
Der Finanzdienstleister Schwabe, Ley und Greiner hat im Jahr 2007 eine Zahlungsstromanalyse bei der Landeshauptstadt München durchgeführt. Im August 2007 wurde durch den Finanzdienstleister eine repräsentative Belegstichprobe gezogen. Die Auswertung der Belege erfolgte mit einem zertifiziertem Verfahren. Hierbei wird die Beleglaufzeit mit dem Auszahlungsbetrag gewichtet. Durch diese statistische Auswertung hat der Finanzdienstleister eine durchschnittliche Rechnungsbearbeitung von 31,26 Tagen ermittelt.

Gemäß dem Stadtratsbeschluss vom 15.12.2009 wurde in der Stadtkämmerei, Kassen- und Steueramt, Kasse gemeinsam mit dem Statistischen Amt ein Verfahren zur laufenden Überprüfung der Rechnungslaufzeiten der Referate aufgebaut. Die Ermittlung der Laufzeit erfolgt mittels einer repräsentativen Stichprobe ohne Gewichtung. In der Stichprobe sind folgende Belege nicht enthalten:
Belege mit Rechnungsbeträgen über 100.000 Euro
- Auslandszahlungen
- Barzahlungen
- Belege mit referatsübergreifender Anordnungsbefugnis (Fremd-AD)

Für 2011 wurde mit diesem Verfahren eine Rechnungslaufzeit von 22,09 Tagen ermittelt.

Frage 3:
Wie sieht die Situation bei der Begleichung von privaten Forderungen, also Rechnungen von Handwerkern und Dienstleistern, aus?

Antwort:
Im Juni 2011 wurde einmalig die unter Frage 2 aufgezeigte laufende Auswertung der Rechnungslaufzeiten stichprobenartig um Belege mit Fremd-AD und um Belege mit einem Rechnungsbetrag über 100.000 Euro ergänzt. Die Auswertung ergab hier eine durchschnittliche Laufzeit von 24,9 Tagen.

Klassenausflüge mit dem MVV – geht es auch weniger kompliziert?
Anfrage Stadträtin Dr. Manuela Olhausen (CSU) vom 8.8.2012

Antwort Referat für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 08.08.2012 führen Sie als Begründung aus:

„Immer wenn sich das Schuljahr dem Ende neigt, sind sie wieder zahlreich unterwegs: Schulklassen, die auf Klassenausflug unterwegs sind. So auch wieder in diesem Jahr in den vergangenen Wochen zu beobachten. Diese Klassenausflüge sind Teil des Unterrichts und dafür nutzen Lehrer auch gerne den öffentlichen Nahverkehr. Denn so werden Schulklassen nicht nur umweltfreundlich zum Ausflugsziel befördert, sondern sie lernen auch den Umgang mit diesen Verkehrsmitteln – die Schüler erleben auch gleich praktische Verkehrserziehung, Sicherheitserziehung und Umwelterziehung.

Doch wenn ein Lehrer mit seiner Klasse im MVV unterwegs sein will, ist das logistisch jedes mal eine echte Herausforderung. Denn der Lehrer muss zunächst herausfinden, welche Fahrkarte für den geplanten Ausflug die geeignetste ist, dann umgeben von 20 oder mehr Schülern mehrere Fahrkarten abstempeln und hinterher muss er das ausgelegte Geld bei jedem Schüler bzw. deren Eltern wieder einzeln einsammeln. Das erscheint reichlich kompliziert – wie kompliziert das Verfahren nun tatsächlich ist, das gilt es daher nun zu klären.“

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen können anhand von Stellungnahmen der Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH (MVV GmbH) und der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) wie folgt beantwortet werden:

Frage 1:
Müssen Lehrer bei Klassenausflügen für jedes Kind und für sich selbst jeweils eine eigene Fahrkarte kaufen?

Antwort:
Grundsätzlich muss jeder Fahrgast bei Fahrtantritt im Besitz einer gültigen Fahrkarte sein. Insofern ist bei Schulausflügen durch die Verantwortlichen dafür Sorge zu tragen, dass sämtliche Teilnehmer eine für die Fahrtstrecke gültige Fahrkarte besitzen oder entsprechend den tariflichen Vorgaben für Mitnahmeregelungen die Gesamtzahl aller Mitfahrenden durch eine vorhandene Fahrkarte abgedeckt wird.

Frage 2:
Wenn nein, welche Gruppentickets können Lehrer für Klassenausflüge nutzen?

Frage 3:
Gibt es vom MVV spezielle, evtl. sogar vergünstigte Schulklassen-Tikkets?

Antwort zu den Fragen 2 und 3:
Für Schulausflüge stehen die Partner-Tageskarten als passendes Tarifprodukt zur Verfügung. Die Partner-Tageskarten gelten für bis zu fünf Erwachsene, wobei zwei Kinder bis zum vollendeten 15. Lebensjahr als ein Erwachsener zählen. Bei Schulausflügen gelten Schüler bis einschließlich der 9. Klasse als Kinder. Durch diese weitreichende Regelung können bis zu zehn Kinder mit einer Partner-Tageskarte an Schulausflügen teilnehmen.

Frage 4:
Wenn es spezielle Angebote gibt, gelten diese für alle Klassenstufen und Schularten oder sind diese nur eingeschränkt nutzbar?

Antwort:
Das Angebot der Partner-Tageskarten ist universell einsetzbar und damit für jede Altersgruppe und Schulart unkompliziert erhältlich.

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantwortet werden konnten.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 18. September 2012

Die Stadt München begrüßt Schutz für japanische Kinder vor Radioaktivität
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhard Bauer, Oliver Belik, Ulrike Boesser, Nikolas Gradl, Monika Renner, Heide Rieke, Regina Salzmann, Dr. Inci Sieber und Birgit Volk (SPD)

Bedarfsgerechte Ausstattung der Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweise (KGL)
Antrag Stadträtin Irene Schmitt (SPD), Stadträtin Lydia Dietrich (Bündnis 90/Die Grünen) und Stadtrat Thomas Niederbühl (Rosa Liste)

Damit München nicht zum Gespött wird: punktuelle U-Bahn-Überlastungen bei Großevents konstruktiv angehen statt Stationen sperren
Antrag Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Richard Quaas (CSU)

Streit um Windparkprojekt vor Gericht – Hintergründe der Auseinandersetzung zwischen der SWM und der Windreich AG in der Sitzung des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 25.9.2012 offenlegen
Antrag Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Marian Offman (CSU)

Ausbau der Bahnunterführung Dachauer Straße, separate Durchwegung für Fußgänger und Radfahrer
Antrag Stadträtin Mechthilde Wittmann (CSU)

„Mehmet“ ist hier unerwünscht!
Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Ulrike Boesser
Heide Rieke
Monika Renner
Birgit Volk
Regina Salzmann
Dr. Inci Sieber
Dr. Reinhard Bauer
Oliver Belik
Nikolas Gradl
Stadtratsmitglieder

18.09.2012

Die Stadt München begrüßt Schutz für japanische Kinder vor Radioaktivität

Antrag:

Die Stadtverwaltung unterstützt den Verein „ Bewahrt die Kinder von Fukushima, Hokkaido" durch

- eine prominente Platzierung auf dem städtischen Portal www.muenchen.de/rathaus
- durch eine Anzeige in der Süddeutschen Zeitung unter der Rubrik "Die Stadt informiert"
- sowie einen Spendenaufruf an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hoheitsverwaltung, der Eigenbetriebe und Tochtergesellschaften.

Begründung:

"Laßt uns die Kinder vor der Radioaktivität von Fukushima schützen!" lautet der Leitspruch des Vereins "Bewahrt die Kinder von Fukushima, Hokkaido", der große Unterstützung der Münchner Schwesterstadt Sapporo für die Engagierten und Betroffenen erfährt. Der Verein besteht aus einer Gruppe von Ehrenamtlichen und existiert seit Juni letzten Jahres. Grund für die Initiierung war der Tsunami und darauffolgende Atomunfall im AKW Fukushima 1 im März 2011. Bei dieser Katastrophe kamen viele Kinder und ihre Verwandten mit radioaktiver Strahlung in Berührung. Auch wenn die Katastrophe bereits über ein Jahr her ist, tritt heute noch Radioaktivität aus.

Der Verein setzt sich dafür ein, dass Kinder, bei denen gesundheitliche Auswirkungen zu befürchten sind, ihre körperliche und seelische Gesundheit bewahren oder wiedererlangen. Dafür stellte die japanische Regierung ein großes Budget zur Dekontamination bereit.

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Der Verein hat sich darüber hinaus zur Aufgabe gemacht, Eltern und Kinder aus Fukushima zur Erholung nach Hokkaido zu holen, wo keine radioaktive Verseuchung besteht. In Familien-Feriencamps konnten sich bislang 200 Menschen erholen. Ein sehr geringer Prozentsatz bedenkt man die tatsächlich Erkrankten. Grund hierfür: Die finanziellen Mitteil reichen nicht. Deswegen braucht der Verein Menschen, die spenden. Jede Spende ermöglicht es, dass Familien in unserer japanischen Partnerstadt Sapporo in sauberer Luft und Natur sich erholen können.

gez.
Ulrike Boesser
Stadträtin

gez.
Heide Rieke
Stadträtin

gez.
Monika Renner
Stadträtin

gez.
Birgit Volk
Stadträtin

gez.
Regina Salzmann
Stadträtin

gez.
Dr. Inci Sieber
Stadträtin

gez.
Dr. Reinhard Bauer
Stadtrat

gez.
Oliver Belik
Stadtrat

gez.
Nikolas Gradl
Stadtrat

**Fraktion Bündnis 90/
Die Grünen – rosa liste**

**SPD
Stadtratsfraktion**

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, 18.09.2012

Antrag

Bedarfsgerechte Ausstattung der Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen (KGL)

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen (KGL) wird bedarfsgerecht ausgestattet durch:
1. Umzug in neue größere Räume.
2. Stellenausweitung:
- Aufstockung um eine ganze Planstelle für den Schwerpunkt Schwule (Sachbearbeitung)
- Aufstockung der Planstelle Teamassistenz von bisher 11 Wochenstunden auf eine halbe Stelle.
3. Eingruppierung der Stellen entsprechend der Tätigkeiten und Verantwortungen:
- Höhergruppierung der Leitung auf E 13/14
- Höhergruppierung der Sachbearbeitungen auf E 11/E 12

Begründung:

Die Koordinierungsstelle, die am 17.9.2012 ihr 10jähriges Bestehen feiern konnte, leistet hervorragende Arbeit, verschafft der Stadt bundesweit einen guten Ruf, und ist sowohl in der Verwaltung als auch in der Community verwurzelt. Der Aufgabenzuschnitt der KGL ist in sich rund und stimmig, hat sich allerdings in den letzten Jahren deutlich erweitert und ist mit dem ursprünglichen Tätigkeitsfeld nicht mehr vergleichbar.

Auf der Ebene der strategischen und praktischen Arbeit gelingt die nachhaltige Verankerung von Themen wie z.B. Altenhilfe, Integrationskonzept, Führungskräftefortbildung, Regenbogen-Stiftung nicht mehr. Auch können anstehende Themen nicht aufgegriffen werden, weil dies zu viel nicht leistbare Arbeit nach sich ziehen würde. Es wäre aber notwendig, sowohl den einzelnen Themen wie auch Aufträgen oder Anfängen nachzugehen, andere Bereiche (bei der Weiterbearbeitung) zu unterstützen.

Auf der Ebene der Ressourcen reichen die bisherigen zwei Planstellen für die erweiterten Aufgaben nicht aus.
Neu hinzu gekommen sind:

- Zentrale Unterstützungsfunktion in der Community (bei fast allen größeren Maßnahmen, Vorhaben, Projekten usw. ist die KGL für Unterstützung angefragt).
- Zunehmende Vernetzung und Kooperation der Antidiskriminierungsstellen (sehr positive Entwicklung intern, aber sehr zeitintensiv)
- Die Münchner Regenbogen-Stiftung (läuft sehr gut, müsste aber viel intensiver betreut werden, z.B. durch Spendenakquise, Veranstaltungen usw.)
- Zuwendungsmittel (aufwändig, da sie gezielt eingesetzt werden; um bestimmte Effekte zu erzielen, muss alles ausgehandelt werden)
- Ausstellungen, die bundesweit gezeigt werden (tolle Öffentlichkeitsarbeit für München, aber viel Organisationsarbeit)
- Die Fachthemen Alter, Jugend, Lesbenschwerpunkt, Interkulturelle Öffnung der LGBT-Community (diese Themen brauchen in der Verwaltung die Unterstützung der KGL, die dran bleibt, immer wieder anschiebt, nachfragt etc.)
- Die Lebenspartnerschaftsberatungen sind extrem angestiegen (aber für die Stelle auch wichtig, um das Ohr an der Basis zu haben): von 75 Beratungen im Jahr 2005 auf 211 Beratungen in 2011.
- Das Thema Hassmusik (Erarbeitung eines Frühwarnsystems klappt wegen Zeitmangel nicht)
- Fachberatungen für die Verwaltung steigen deutlich an, vor allem in der Jugendhilfe
- Jugendstudie (bringt München bundesweit eine hervorragende Öffentlichkeit und einen sehr guten Ruf, ist aber auch arbeitsintensiv)

Die Leitungsstelle ist durch Leitungs- und Querschnittsaufgaben ausgelastet. Der Schwerpunkt Schwule geht mittlerweile fast völlig unter. Auch die Sachbearbeitungsstelle ist mit dem Lesbenschwerpunkt und aktuell mit der Umsetzung der Jugendstudie im Referat für Bildung und Sport völlig ausgelastet. 11 Wochenarbeitsstunden für die Teamassistenz reichen für effektive Arbeit oder eigenständige Aufgabenübernahme nicht mehr.

Die jetzigen Räume sind für parallele Beratungen und Besprechungen, für zusätzlichen Arbeitsplatz oder größere Runden ungeeignet oder zu eng.

Fraktion Die Grünen – rosa liste
Initiative:
Lydia Dietrich
Thomas Niederbühl

SPD-Stadtratsfraktion

Irene Schmitt

Mitglieder des Stadtrats

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat Richard Quaas

ANTRAG
18.09.12

Damit München nicht zum Gespött wird: punktuelle U-Bahn-Überlastungen bei Großevents konstruktiv angehen statt Stationen sperren

Der Stadtrat möge beschließen:

Dem Münchner Stadtrat wird dargestellt, wie die MVG sicherstellen will, dass die Münchner U-Bahn auch bei Großevents ihrem Auftrag als Massenverkehrsmittel gerecht wird, ohne dass von vornherein einzelne U-Bahnstationen von der Bedienung ausgeschlossen werden.

Insbesondere sind dabei folgende Aspekte darzulegen:

- inwiefern Erfahrungen insbesondere aus japanischen Großaggloemerationen (z. B. Osaka /1/) herangezogen werden können, die derartige Aufgaben täglich lösen müssen,
- wie durch Einsatz eines unterstützenden dynamischen Fahrgastleitsystems die Überlastung einzelner Stationen vernünftig vermieden werden kann,
- welche Vorschläge von Seiten der Münchner Fahrgastverbände und des MVV-Fahrgastbeirats kommen.

Es wird außerdem darauf hingewiesen, dass in diesem Zusammenhang auch der Antrag /2/ zu behandeln ist.

Begründung:
Es ist richtig, dass die MVG nach der Katastrophe in Duisburg die Überlastungen von U-Bahnsteigen bei Großveranstaltungen durch Maßnahmen wie temporäre Bahnsteigsperrungen bekämpfen und somit die Sicherheit für die wartenden Fahrgäste nicht gefährden will.

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Wenn allerdings im Vorhinein vor der Nutzung der U-Bahn gewarnt wird, einzelne Stationen (wie z. B. „Universität“ am 3.10.2012) gezielt „stillgelegt“ werden und zudem ein sehr großes Aufgebot an Begleitpersonal aufgeboten werden muss, das kaum am Markt verfügbar ist, erweckt das den Eindruck einer gewissen Hilflosigkeit. Es kann nicht angehen, dass bei gewissen Großeventlagen die MVG den Leuten als Alternative zur U-Bahn das Zufußgehen propagiert. Hier wird München zum Gespött.

Leider zeigt sich jetzt, dass die Weigerung der MVG, Fachleute aus der japanischen Millionenstadt Osaka als Berater nach München einzuladen, einfach falsch war /1/. . Hochmut kommt vor dem Fall. Aber was hindert München daran, täglich klüger zu werden? Man muss es nur wollen.

Quelle

/1/ StR-Antrags-Nummer: 08-14 / A 01610 Global denken und lernen - U-Bahn-Spezialisten aus Osaka nach München einladen http://www.ris-muenchen.de/RII2/RII/ris_antrag_dokumente.jsp?risid=2042649

/2/ StR-Antrags-Nummer: 08-14 / A 03432 Für einen gelingenden Zwei-Minuten-Takt bei der U-Bahn - Projekt dem Stadtrat darlegen http://www.ris-muenchen.de/RII2/RII/DOK/ANTRAG/2696314.pdf

gez.
Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat

gez.
Richard Quaas, Stadtrat

CSU
Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

CSU-Stadtratsfraktion
Rathaus, Marienplatz 8, Zimmer 249/II
80331 München
Tel.: 089 / 233 92650
Fax.: 089 / 29 13 765
Email: csu-fraktion@muenchen.de
www.csu-rathaus-muenchen.de

18.09.12

Antrag zur dringlichen Behandlung
für den Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft
am 25.09.12

Streit um Windparkprojekt vor Gericht- Hintergründe der Auseinandersetzung zwischen der SWM und der Windreich AG in der Sitzung des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 25.9. 2012 offenlegen

Der Stadtrat möge beschließen:

Dem Stadtrat werden die Hintergründe dargestellt, die dazu geführt haben, dass sich die SWM mit der Windreich AG vor dem Landgericht Stuttgart „duelliert“ /1/. Insbesondere werden die bisher absehbaren finanziellen Folgen für die SWM und die Stadt München als Alleingesellschafterin aufgezeigt.

Begründung:
Die Windreich AG ist ein strategischer Partner der SWM bei Windparkprojekten in der Nordsee. Bekanntlich (siehe Anträge der FDP-Stadtratsfraktion vom 9. Und 22. Aug. 2012) ist die Windreich AG offenkundig in schwieriger wirtschaftlicher Lage, was in der AfAW-Sitzung am 25.9.2012 Thema werden wird.

In diesem Zusammenhang sollten dann auch die Gerichtsverfahren offengelegt werden, die SWM und Windreich AG seit Dez. 2011 führen. Windreich-Chef Willi Balz wird in /2/ nämlich folgendermaßen zitiert:

> In einem der beiden Verfahren habe er jetzt freilich vor dem Landgericht Stuttgart auf ganzer Linie gewonnen: Seine Abberufung als Geschäftsführer von GT 1 sei für unwirksam erklärt worden – ein Urteil, das für ihn mehr als 40 Millionen Euro wert sei. „Da werden in München manche noch ganz schön zittern müssen“, drohte er seinen Partnern bei den dortigen Stadtwerken.

Eine öffentliche Behandlung in München ist angesichts der Bedeutung der Sache und in Berücksichtigung der ohnehin öffentlichen Gerichtsverfahren überfällig.

gez.
Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat

gez.
Marian Offman, Stadtrat

Quellen:
/1/ http://www.seiten.faz-archiv.de/faz/20111223/fd2201112233347370.html
Frankfurter Allgemeine Zeitung, 23.12.2011, Nr. 299, S. 18: Windreich duelliert sich mit SWM
/2/http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.wechsel-bei-windreich-doering-verlaesst-den-vorstand.44830666-7cff-49bd-9c6f-dc2b1f1e7f3a.html

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadträtin: Mechthilde Wittmann

ANTRAG
18.09.12

Ausbau der Bahnunterführung Dachauer Straße, separate Durchwegung für Fußgänger und Radfahrer

1. Dem Stadtrat wird über den Zustand der Bahnunterführung Dachauer Str. berichtet, insbesondere über
   a. statische Veränderungen,
   b. Abnutzungen sowie
   c. die Abmaßungen der Unterführung,
   d. separat der Gehwege

   jeweils in Höhe und Breite.

2. Dem Stadtrat werden die in den letzten 20 Jahren erfolgten Vorkommnisse im Zusammenhang mit der Unterführung sowie deren Auswirkungen dargestellt.

3. Dem Stadtrat wird berichtet, welche konkreten Maßnahmen und Gespräche die Stadt eingeleitet hat, um die unhaltbaren Zustände zu verbessern.

4. Dem Stadtrat werden die Pläne und Überlegungen für diese Maßnahmen im Rahmen einer möglichen Zeitschiene dargestellt.

Begründung:
Wiederholt kommt es an der Bahnunterführung Dachauer Straße zu folgenschweren Unfällen, die nicht nur die kollidierenden Großfahrzeuge, sondern insbesondere auch die Statik der Gleisüberführung und damit die Sicherheit des S-Bahnverkehrs auf der S 1 in Mitleidenschaft ziehen. Regelmäßig muss die Unterführung nach den Kollisionen gesperrt, der S-Bahnverkehr unterbrochen und die Statik der Brücke geprüft werden. Angeblich löst keines der Unglücke trotz Beeinträchtigung des Mauerwerks und der Eisenträger statische Probleme aus.

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Ferner die Querung der Bahntrasse für Fußgänger und Radfahrer unzumutbar gefährlich, entsprechende Anträge der Bürgerschaft für eine sichere Unterquerung sind bis heute nicht in eine Planung übergeführt. Die Stadt verweigert diese mit dem Hinweis auf die nicht vorhandene Finanzierbarkeit.

Tatsächlich ist die Bahnunterführung Dachauer Straße schon seit Jahrzehnten (!) nicht mehr zeitgemäß. Die Stadt ist dringend gefordert, in konkrete Verhandlungen mit der Bahn zu treten und sich nicht weiter mit der ungeklärten Ausbausituation der S-Bahntrasse abspeisen zu lassen. Diese ist in eine Neugestaltung unproblematisch „aufwärtskompatibel“ einzuarbeiten. Die Zustände an der Bahnunterführung sind eine Gefahr für Leib und Leben der Bürgerinnen und Bürger, mithin besteht unzweifelhaft Handlungszwang.

Mechthilde Wittmann, Stadträtin
stv. Fraktionsvorsitzende

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

BIA
inländerfreundlich

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Antrag
18.09.2012

„Mehmet“ ist hier unerwünscht!

Ich beantrage:

Die Stadt nutzt alle ihr zu Gebote stehenden Möglichkeiten, um dem aus Deutschland ausgewiesenen und 2005 rechtskräftig verurteilten türkischen Serienstraftäter „Mehmet“ jede Rückkehrmöglichkeit nach München zu verwehren.

Begründung:

Der türkische Serienstraftäter Muhlis A. alias „Mehmet“ wurde 2005 wegen Körperverletzung zu 18 Monaten Haft verurteilt und aus Deutschland ausgewiesen. Dem Strafantritt entzog er sich durch Flucht in die Türkei.

Dieser Tage nun berichten mehrere Medien, „Mehmet“ wolle nach Deutschland zurückkehren, „Freunde besuchen“ und ein Gnadengesuch einreichen.

„Mehmets“ Rückkehr nach Deutschland kann niemand wollen. Auch der bayerische Innenminister Joachim Herrmann (CSU) reagierte auf das Rückkehransinnen des vielfachen Straftäters ablehnend und rief einen nur geringen Teil des unerträglich langen Vorstrafenregisters des seinerzeit noch jugendlichen Intensivtäters in Erinnerung. Der „Münchner Merkur“ referiert Herrmanns Darlegungen wie folgt: „Schon als 14-Jähriger habe er mit einer Zaunlatte auf ein Opfer, das bewußtlos am Boden lag, eingeschlagen. Hoffnungen auf eine positive Entwicklung habe er umgehend selbst zunichtegemacht, indem er seine Eltern mehrfach geprügelt, beraubt und mit dem Tode bedroht habe.“ (http://www.merkur-online.de/nachrichten/muenchen/kommt-mehmet-zurueck-nach-muenchen-2507000.html).

Das Tauziehen um „Mehmet“, seine Bestrafung nach dem Jugendstrafrecht und seine Abschiebung erregte seinerzeit weltweit Aufsehen. Kein Wunder: der in München geborene Türke hatte noch vor seinem 14. Geburtstag mehr als 60 Straftaten verübt. In der Öffentlichkeit erlangte er als „Schreck von Neuperlach“

b.w.

traurige Berühmtheit. Wie Medienberichten ebenfalls zu entnehmen ist, sei „Mehmet“ heute in der Türkei erfolgreich im Waffenhandel tätig. Auch diese Art der Resozialisierung würde ihn nicht zwangsläufig zu einer Bereicherung für die Münchner Stadtgesellschaft stempeln.

Seine Rückkehr in die LHM könnte von niemandem begrüßt werden. Dem bayerischen Innenminister ist deshalb nur zuzustimmen: „Wieso sollten wir ´Mehmet´ jetzt eine Läuterung glauben? (...) Wenn er nach Deutschland einreist, muß er seine gerechte Strafe absitzen.“

Dem Kreisverwaltungsreferat liegt der Medienberichterstattung zufolge noch kein Antrag auf Befristung seiner Ausweisung vor. Gegenwärtig gelte das Wiedereinreiseverbot noch, auch in allen anderen EU-Ländern.

So sollte es auch bleiben. Einen Serienverbrecher vom Zuschnitt „Mehmets“ braucht München nicht. Der Antrag, weder das geltende Wiedereinreiseverbot aufzuheben noch „Mehmet“ sonst irgendwelche Möglichkeiten zu eröffnen, sich in München außerhalb einer Gefängniszelle aufzuhalten, wird rein vorsorglich gestellt, ehe Vertreter der Münchner „Zivilgesellschaft“ auf die Idee verfallen, ihm im Rahmen der „interkulturellen Öffnung“ der städtischen Verwaltung womöglich eine Perspektive als Bewährungshelfer zu eröffnen.

Karl Richter
Stadtrat